



Auszug aus dem Protokoll vom

30. August 2004

169 16.04 Gemeinderat
16.04.24 Kleine Anfragen

Beantwortung Kleine Anfrage von Andreas Geistlich über das Stürmeierhuus

Am 29. Juni 2004 ist von Gemeinderat Andreas Geistlich eine Kleine Anfrage mit nachstehendem Wortlaut eingegangen:

„Das Stürmeierhuus ist dank der Erhaltung der alten Bausubstanz ein Stück Schliermer Geschichte und ein Aushängeschild in unserem Ortsbild. Seine Stuben und der grosse Saal bieten eine flexible Infrastruktur für Anlässe aller Art.

Der Restaurationsbetrieb im Erdgeschoss und im Garten ist ein urchiger Ort mit Charme und ein beliebter Treffpunkt in unserer Stadt. Bestimmt trägt sein Pächter durch den Pachtzins einen Grossteil zu den Betriebskosten des Stürmeierhuus bei.

Vor rund 20 Jahren hat die Stadt Schlieren 600'000 CHF an den Umbau des Stürmeierhuuses beigetragen. Seither unterstützen wir den Betrieb jährlich mit 20'000 CHF, und die Stadt ist in der Betriebskommission vertreten. Es kann den politisch Verantwortlichen deshalb nicht gleichgültig sein, was dort geschieht.

Der Anblick des momentan geschlossenen Restaurants und die Turbulenzen rund um den Wirtewechsel im Stürmeierhuus beschäftigen mich, und ich frage hiermit den Stadtrat, was er unternimmt, um solche Zustände in Zukunft zu vermeiden.“

Antwort des Stadtrates

Das Stürmeierhuus ist Eigentum der Reformierten Kirchgemeinde Schlieren. Für den Betrieb und die Verpachtung des Restaurantes ist die Reformierte Kirchenpflege zuständig. Da sowohl die katholische Kirche wie auch die Stadt an einem gut funktionierenden Haus grosses Interesse haben, leisten die beiden Institutionen finanzielle Beiträge. Neben den in der Kleinen Anfrage erwähnten Beträgen hat der Stadtrat zusätzlich für die Renovation, die während des Sommers 2004 stattgefunden hat, einen Beitrag von einem Drittel des Kostenvoranschlages, höchstens Fr. 50'000.-, bewilligt.

Als Unterstützung der Kirchenpflege beim Betrieb des Stürmeierhuus und zur Sicherstellung der gegenseitigen Information wurde die „Betriebskommission Stürmeierhuus“ eingesetzt, in welcher von Seiten der Stadt der Ressortvorsteher Finanzen und Liegenschaften Einsitz hat. Die Kommission hat gegenüber der Kirchenpflege eine beratende Funktion.

Mit Brief vom 18. Dezember 2003 hat das bisherige Wirte-Ehepaar den Mietvertrag zum grossen Bedauern der Kirchenpflege und der Betriebskommission auf den 30. Juni 2004 gekündigt. Gespräche über die Gründe der Kündigung und das Angebot einer Neuverhandlung des Vertrages konnten die Pächter nicht dazu bewegen, auf ihren Entscheid zurückzukommen. Mit auswärtiger Begleitung wurden noch im Januar 2004 die Bemühungen um die Nachfolgeregelung aufgenommen. Die Betriebskommission hat zwei Mitglieder mit der Verhandlungsführung beauftragt. Kirchenpflege und Betriebskommission sind kontinuierlich über den Fortgang der Bemühungen informiert worden. Es stellte sich heraus, dass die Nachfolgeregelung trotz vieler ernsthafter Bewerbungen recht schwierig war und ein nahtloser Übergang per 30. Juni nicht realisiert werden konnte. Dies führte zur unbefriedigenden Situation, dass das Restaurant und damit die im Sommer sehr beliebte Gartenwirtschaft, geschlossen bleiben mussten. Trotz diesen Schwierigkeiten führte die Kündigung des Pachtvertrages und die Suche nach Nachfolgern aus der Sicht des Stadtrates nicht eigentlich zu „Turbulenzen“. Erfreulicherweise zeichnet sich eine konkrete Lösung im Sinne einer



baldigen Wiedereröffnung ab. Die Kirchenpflege plant, die Öffentlichkeit Mitte September 2004 darüber zu orientieren.

So bedauerlich der neuerliche Wirtewechsel ist, besonders vor dem Hintergrund einer grossen Akzeptanz und Wertschätzung, welche das bisherige Wirteehepaar bei den Gästen geniessen durfte, lässt sich eine solche Entwicklung nicht immer verhindern. In einer Phase der wirtschaftlichen Unsicherheit, wo Geld weniger leicht ausgegeben wird, bedeutet es eine grosse Herausforderung, ein Restaurant erfolgreich zu führen. Für das Stürmeierhuus gilt diese Feststellung besonders, da verschiedene Bedürfnisse unter einen Hut gebracht werden müssen. Eine wichtige Aufgabe der Kirchenpflege und der Betriebskommission wird in Zukunft darin bestehen, die neue Pächterschaft gut zu begleiten und wo möglich und nötig zu unterstützen. Herausgefordert ist auch die Stadt, im Rahmen der Standortförderung das Stürmeierhuus als Begegnungs- und Tagungsort noch bekannter zu machen. Zu einem guten Gelingen einer neuen Ära tragen ebenfalls Parteien und Vereine bei, wenn sie mit ihrem Besuch den neuen Pächtern einen guten Start ermöglichen, und die ganze Bevölkerung, indem sie das Stürmeierhuus als ihren Ort der Begegnung versteht und mit ihrem Besuch unterstützt.

Im Rahmen der Möglichkeiten, die der Behörde angesichts der Eigentums- und Vertragsverhältnisse zustehen, wird sich der Stadtrat weiterhin für einen kundenfreundlichen Betrieb der beliebten Gaststätte Stürmeierhuus einsetzen.

Für richtigen Protokollauszug

STADTRAT SCHLIEREN

Präsident Schreiber

Peter Voser

Peter Hubmann

Versand: